

Familiendünkel allererlauchteste Ahnen zulegte. Die zweite Möglichkeit verdient wohl den Vorzug — so fährt der Rezensent fort — zumal da der Igel eine deutsche Burg sein Eigen nennt, während dies Detail wiederum gar nicht zu dem armen, aus der Fremde zugewanderten Schulmeister Paulinus paßt¹⁸⁴. Um mit der Burg anzufangen: Unvereinbar mit dem *castrum* Steinsel wäre auch die Verurteilung zum Küchendienst; übernimmt doch der Igel mit dem Küchendienst keineswegs das vornehme Amt eines *pincerna*, sondern er muß die schmutzigsten Küchenarbeiten verrichten, z. B. den Bratspieß drehen; dazu darf er dann Spülwasser saufen. Ebenso unvereinbar mit dem Besitz eines *castrum* ist aber auch der Stand unseres Fabeltiers. Der Igel ist nicht nur *miles gloriosus*, er ist auch Priester¹⁸⁴); auf diesen Tatbestand ist bereits im ersten Aufsatz nachdrücklich verwiesen worden. Aber ist denn die Behauptung des Igels, er besitze eine Burg, überhaupt ernst zu nehmen? Schon Erdmann hat gesagt, diese Burg sei im Niemandsland zu suchen; die Worte des Igels legen eine derartige Interpretation auch durchaus nahe: zunächst ist sie eine *testudo spatiosa*¹⁸⁵), am Ende ein *speleum*, ein Loch oder eine Höhle¹⁸⁶). Sie liegt auf einem Berg, der höher ist als die Alpen; wenn dann die genauen Maße, 1020 Ellen, das sind ca. 450 m, folgen, ist man ein wenig enttäuscht. Die Burg hat eine eigene Bettkammer mit dem Namen Hunsaloea¹⁸⁷), sie liegt also eine gewisse Strecke von der eigentlichen Burg entfernt, denn daß es sich bei Stensile und Hunsaloea um Orts- oder Flurnamen handelt, kann man schwerlich bezweifeln¹⁸⁸). In Steinsel an der Alzette, an das als Entsprechung von Stensile am ehesten zu denken ist, hat es wahrscheinlich nie eine Burg gegeben. Aber wenn der Igel dort kein *castrum* hatte, worauf spielen die Verse 767 ff. an? Vielleicht kann v. 686 einen Hinweis für ein mögliches Verständnis

¹⁸⁴) V. 266.

¹⁸⁵) V. 676.

¹⁸⁶) V. 687; *speleum* als Höhle noch in v. 242 u. 339.

¹⁸⁷) Über Steinsel erhebt sich der Hungsberg; da im Luxemburgischen Loh (Loch) als Bezeichnung des Niederwalds vorkommt, könnte die vom Dichter gemeinte Lokalität auf diesem Berg zu suchen sein. Vgl. auch Thomas S. 151 Anm. 74. Der dort genannte Wald bei Hünsdorf heißt Maximiner Busch (statt: Maximiner Bruch).

¹⁸⁸) Trillitzsch S. 13 Anm. 5 meint, *Stensile* mit Steinschwelle und *Hunsaloea* mit Hohensaal wiedergeben zu können. Er übernimmt diese Deutung der beiden Namen in seine Übersetzung, S. 79. Steinschwelle würde mhd. *steinswelle* lauten. Überdies fragt man sich, warum der Igel auf einmal Appellativa ins Deutsche übertragen soll. Die Wendung *ut Teutonice dicitur* (oder *barbarica*, *Teutonica lingua* u. ä.) ist bei Nennung deutscher Ortsnamen in mittellateinischen Schriften durchaus geläufig.